



Fotos: Famulla

Selbstbewusst und gut drauf: Frauenpower vor Tor 1 des Autozulieferers Federal Mogul in Wiesbaden.

BESCHÄFTIGTE VON FEDERAL MOGUL KÄMPFEN FÜR EINEN SOZIALTARIFVERTRAG

»Kurzarbeit statt Entlassungen«

Während des Streiks der IG Metall für einen Sozial-Tarifvertrag konnte in der Einigungsstelle am 12. Mai der Durchbruch bei Federal Mogul in Wiesbaden erzielt werden: Das Ziel der IG Metall und des Betriebsrats, die von der Geschäftsleitung geplanten 436 Entlassungen zu verhindern, konnte zum großen Teil erreicht werden. Kurzarbeit und Qualifizierung sollen in großem Umfang angewandt werden.

Betriebsratsvorsitzender Alfred Matejka: »Wir gehen gestärkt aus diesem Arbeitskampf heraus.« Streikleiter Michael Erhardt und Erster Bevollmächtigter der IG Metall Wiesbaden-Limburg bekräftigte: »Euer Kampf ist beispielhaft für Belegschaften, die ebenso wie ihr in dieser Krise für ihre Arbeitsplätze kämpfen müssen. Die IG Metall ist stolz auf euch.« Armin Schild, Bezirksleiter des IG Metall Bezirkes Frankfurt sagte, die IG Metall erwarte von allen

Unternehmen, die Krise nicht zum vorsätzlichen Abbau von Arbeitsplätzen zu nutzen, sondern die bereitstehenden Instrumente zur Beschäftigungssicherung offensiv umzusetzen. Ein Konflikt wie dieser könne sich jederzeit wiederholen. Fantasie- und sinnlose Vernichtung von Existenzen werden die Beschäftigten nicht kampflos hinnehmen. Dieser Arbeitskampf in Wiesbaden habe Symbolcharakter für das ganze Land und stehe für Gerechtigkeit

und Fairness. Die Eckpunkte des Federal-Mogul-Ergebnisses:

- 120 Beschäftigten sollen Aufhebungsverträge angeboten werden. Sollten diese nicht in vollem Umfang zustande kommen, können betriebsbedingte Kündigungen erfolgen. Die Betroffenen erhalten Transferkurzarbeitergeld, das auf 80 Prozent des letzten Nettoverdienstes aufgestockt wird.

- Bis zum 30. Juni 2010 sind weitere betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Ferner ist eine Be-

triebsvereinbarung zur Kurzarbeit abgeschlossen worden.

- 80 Beschäftigten über 50 Jahre soll eine freiwillige Ausstiegsoption angeboten werden, die über mehrere Jahre die finanzielle Situation der Betroffenen absichert.

- 200 Beschäftigte werden über 13 Monate mit Kurzarbeitergeld gesichert, das ebenfalls auf 80 Prozent aufgestockt wird. Vor dem 30. Juni 2010 werden weitere Möglichkeiten zur Beschäftigungssicherung geprüft. ■



Das für Tarifpolitik zuständige Vorstandsmitglied der IG Metall Helga Schwitzer überbrachte solidarische Grüße: »Arbeitnehmer aus ganz Deutschland schauen auf euren Streik.«



Bezirksleiter Armin Schild und Streikleiter Michael Erhardt mit Streikenden vor Federal Mogul-Tor 1. »Wir zahlen nicht die Zeche der Spekulanten. Was wir hier erleben, ist der Start in einen heißen Sommer.«

Opel-Positionspapier verabschiedet

IG Metall und die Opel-Betriebsräte aus allen vier deutschen Standorten haben sich auf ein gemeinsames Positionspapier zu möglichen Investoren bei Opel verständigt.

Darin fordern die Arbeitnehmervertreter mehr Beteiligung und Information bei der Investorenauswahl und eine gemeinsame Erarbeitung eines Strukturkonzepts. Standort-, Beschäftigungs- und Investitionskonzepte müssten im Sinne einer nachhaltigen Unternehmensführung erarbeitet und bewertet werden. Dazu zähle auch die Vereinbarung von qualifizierten Mitbestimmungsstrukturen. Die IG Metall kritisierte, dass es nach dem medienwirksamen Auftritt von Fiat Chef Marchionne und Wirtschaftsminister zu Guttenberg mehr Unklarheiten als zuvor und weniger statt mehr Sicherheiten gäbe. Der Vertrauensverlust in einzelne Investoren und die Politik werde bei den Belegschaften von Tag zu Tag größer.

Bislang gäbe es durch Fiat keine wirkliche Botschaft für die Marke Opel und eine Menge Versprechungen, die offenbar an das

Publikum in Deutschland gerichtet seien. Sich in der Krise aber nur auf Versprechen zu verlassen, sei leichtfertig. Es gäbe erheblichen Zweifel innerhalb der Belegschaften, ob ein Wirtschaftsminister und der Hauptinteressent tatsächlich den Verkauf eines Unternehmens betreiben sollten, die sich schon bei der Frage, ob vier oder drei Standorte überleben, verrechnet oder missverstanden hätten.

Ferner schlugen die Arbeitnehmervertreter vor, einen Kreis externer Experten, der wirklich unabhängig sei und auf den sich die Regierungen, GM Europe und die Arbeitnehmervertreter gemeinsam verständigen sollten, mit der Bewertung von Investoren und deren Konzepten zu beauftragen. »So könnte eine ›Plattform des Vertrauens‹ aufgebaut werden«, sagte IG Metall Bezirksleiter und Opel-Aufsichtsratsmitglied Armin Schild.

56 Prozent der Betriebe in Kurzarbeit

Eine deutliche Verschärfung der Krise hat die IG Metall mit ihrem Krisenbarometer im Mai registriert. Gleichzeitig kritisierte sie den Arbeitgeberverband Hessenmetall, der die Gefahren der Krise unterschätze.

Der IG Metall-Bezirk Frankfurt hat in seinem Krisenbarometer die Situation und Entwicklungsperspektiven der Betriebe in den vier Bundesländern des Bezirks (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Thüringen) ermittelt. Danach befinden sich 56 Prozent der Betriebe in Kurzarbeit, weitere 15 Prozent der Betriebe bereiten derzeit Kurzarbeit vor. 59 Prozent der Betriebe haben schon Schichten gestrichen, weitere fünf Prozent planen dies. Die Frage ob die aktuelle Auftragslage zur Auslastung der Stammbeslegschaft ausreicht, verneinen 67,4 Prozent der Betriebsräte. Auch für die kommenden drei Monate geben die Betriebsräte keine Entwarnung. Kritisch bewertet die IG Metall die jüngste Erhebung des Arbeitgeberverbands Hessenmetall: »Die

Alarmglocken müssten schrillen, wenn sieben von zehn Unternehmen die Geschäftslage als schlecht bis sehr schlecht bezeichnen, fünf von zehn eine weitere Verschlechterung bis Herbst erwarten.« Hessenmetall unterschätze auch die Finanzierungsprobleme vieler Firmen. IG Metall-Betriebsleiter Schild forderte die Arbeitgeber auf, alle arbeitsmarkt- und tarifpolitischen Instrumente anzuwenden, um Beschäftigung zu sichern. Aus Sicht der IG Metall müssen kurzfristig drei Kernforderungen erfüllt werden:

- Keine unfreiwillige Beendigung von Arbeitsverträgen,
- Sicherung von Industriebetrieben,
- Definition zukünftiger regionaler industriepolitischer Konzepte durch die Landesregierungen.



Foto: Pia Matinus

Jugendkonferenz des Bezirks: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten, dass sich Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen in der Krise verschlechtern. Deshalb ist es wichtig, aktiv zu werden: Die »Operation Übernahme« startet.

»Operation Übernahme« gestartet

Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben am 27. und 28. April auf der IG Metall-Jugendvertreterkonferenz des Bezirks in Kassel konkrete Aktionen für die »Operation Übernahme« geplant.

Ein Höhepunkt war die Demonstration unter dem Motto »Operation Übernahme – Gemeinsam für ein gutes Leben« in der Kasseler Innenstadt, an der sich rund 500 Jugendliche beteiligten. Aufgerufen hatten neben der IG Metall-Jugend des Bezirks das Kasseler Schülerbündnis, der Allgemeine Studierendenausschuss (Asta) der Uni Kassel und die DGB-Jugend Nordhessen.

Jetzt in der Wirtschaftskrise verschlechtern sich die Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen der Jugendlichen, befürchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz. Während im letzten Jahr zehn Prozent der Auslernenden keine Stelle in ihrem Betrieb bekommen hätten, sei jetzt bei jedem Fünften der 1400 Auslernenden im Bezirk die anschließende Übernahme akut gefährdet. Außerdem würden Unternehmen gerade in der Krise an der Ausbildung sparen und

die Arbeitsbedingungen verschlechtern. Weiterer Kritikpunkt der Konferenz: In Schule und Studium mangle es an Chancengleichheit. Bezirksleiter Armin Schild kritisierte, dass bereits zwei Drittel der unter 35-Jährigen beim Übergang ins Berufsleben »die Erfahrung extremer Unsicherheit« machen. Ihnen würden häufig nur schlecht bezahlte Praktika oder befristete Stellen angeboten.

Höhepunkt der Jugendaktivitäten wird die Teilnahme am Aktionstag am 5. September in Frankfurt sein, an dem die Jugend unmittelbar vor der Bundestagswahl ihre Forderungen an die Politik bekräftigt.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Frankfurt, Wilhelm-Leuschner-Straße 93, 60329 Frankfurt am Main, Telefon 069-66 93 - 3303, Fax 069-66 93-3314, E-Mail: Joerg.Koehlinger@igmetall.de Verantwortlich: Armin Schild Redaktion: Rolf Famulla

KONGRESS AM 5. UND 6. MAI IN BERLIN

»Für einen neuen Generationenvertrag«

»Wir wollen nicht, dass die Arbeitnehmer, die Rentner und die Arbeitslosen für eine Krise blechen müssen, die sie nicht verursacht haben. Auch deswegen nehmen wir an diesem Kongress teil.«

Diese Aussage war die Motivation der drei Koblenzer Delegierten, Bernd Feuerpeil (Betriebsratsvorsitzender von Aleris), Thomas Anhuth (Betriebsratsvorsitzender von Bomag) und Reiner Göbel (Erster Bevollmächtigter der IG Metall), an dem Kongress der IG Metall »Für einen neuen Generationenvertrag« am 5. und 6. Mai 2009 in Berlin teilzunehmen.

»Gerade jetzt in der Krise brauchen wir eine breite Diskussion über die Stabilisierung und Ausgestaltung unserer Sozialversicherungssysteme. Die Rente ist dabei für Arbeitnehmer elementar«, betont Reiner Göbel. Alle drei Ko-



Thomas Anhuth (links) und Bernd Feuerpeil (rechts) mit dem IG Metall-Vorstandsmitglied Hans-Jürgen Urban auf dem Berliner Kongress.

blenzer unterstützen das Vierpunkte-Programm, das auf dem Kongress bekräftigt wurde:

■ **Alle rein ins Solidarsystem, für eine solidarische Erwerbstätigenversicherung**

■ **Lebensstandardsicherung und Armutsvermeidung, beides muss drin sein**

■ **Betriebsrenten für alle**

■ **Flexible Übergänge in den Ruhestand statt Rente mit 67**

Mit dem Satz »Wer jetzt nicht handelt, steckt den Kopf in den Sand und sieht noch nicht einmal, wer ihn in den Hintern tritt« macht Reiner Göbel auf die Bedeutung der Probleme der Sozialversicherungssysteme in Deutschland aufmerksam.

In den Betrieben der Verwaltungsstelle Koblenz wird es jetzt darum gehen müssen, für jeden Standort und für jeden Arbeitsplatz zu streiten. Arbeitsplätze, gutes Einkommen und stabile Sozialversicherungen sind Bausteine für ein gutes Leben. Das ist die Systemfrage. Das sind die Wahlprüfsteine für uns. ■

KRISEN-TERMINE

■ **6. Juni**

Gutes Leben – Infostand in der Koblenzer Schloßstraße

■ **15. Juni**

Staffel »Übernahme für Azubis« – Aktion im Koblenzer Industriegebiet

■ **16. Juni**

Bezirkskonferenz Lahnstein

■ **17. Juni**

Delegiertenversammlung – öffentlich für alle Interessierte

■ **20. Juni**

»Neuer Generationenvertrag« – Workshop

■ **5. September**

Großveranstaltung in der Frankfurter Commerzbank-Arena

Am 7. Juni wird gewählt: Für ein soziales Europa

Es wird die größte demokratische Abstimmung der westlichen Welt sein.

Bei den siebten Direktwahlen zum Europaparlament zwischen dem 4. und 7. Juni sind 375 Millionen Bürger in 27 Mitgliedsstaaten aufgerufen, ihre Stimme abzugeben, weit mehr als bei der vergangenen US-Wahl.

Die Machtverhältnisse haben sich in den vergangenen Jahren so stark gewandelt, dass ein Großteil der Entscheidungen im Wirtschaftsbereich inzwischen auf europäischer Ebene gefällt wird. Hermann-Josef Höfer und Reiner Göbel nahmen in Brüssel an einer Internationalen Konferenz der Otto-Brenner-Stiftung



Hermann-Josef Höfer (links) und Reiner Göbel auf der Brüsseler Konferenz

im April teil. **metallzeitung** fragte Hermann-Josef Höfer.

metallzeitung: Warum warst du in Brüssel?

Höfer: Als Betriebsratsvorsitzender der Firma Stabilus GmbH ist für mich Brüssel eine immer größer werdende Macht. Es ist wichtig, dass man sich mit denen auseinandersetzt, die die Politik vor Ort machen. In Europa werden Gesetze erlassen, die uns auch in Koblenz betreffen – und nicht immer positiv. Außerdem wollte ich Europa-Politiker persönlich kennenlernen und mit ihnen über ihre politischen Sichtweisen sprechen. Es kann zum Beispiel nicht sein, dass in Europa die Leiharbeit unterschiedlich behandelt wird. Ein Bericht von ei-

nem Parlamentarier hat mir besonders gut gefallen. Es gab im EU-Parlament eine Diskussion über die Bezahlung der Abgeordneten, wobei die großen Einkommensunterschiede in Europa zur Sprache kamen. Die Abgeordneten waren sich schnell einig: Gleiches Geld für gleiche Arbeit wurde in Brüssel umgesetzt.

metallzeitung: Was sagst du zur Europawahl?

Höfer: Aufgrund der europäischen Regelungen und Gesetzgebungen ist es wichtig, in Deutschland auch die Politiker zu wählen, die einen gut vertreten. Wenn man genauer hinschaut, sind manche europäischen Gesetze wichtiger als die nationalen. Darum gehe ich am 7. Juni wählen.

Aktion der IG Metall-Jugend Koblenz

Auch Koblenzer engagieren sich am 1. Mai für die »Operation Übernahme«.



IMPRESSUM

IG Metall Koblenz,
Moselring 5-7a, 56068 Koblenz,
Telefon 02 61-9 15 17-0,
Fax 02 61-9 15 17-20,
E-Mail: koblenz@igmetall.de,
Internet:
www.igmetall-koblenz.de
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer

Betriebsratswahlen bei Vecoplan

Bei der Firma Vecoplan in Bad Marienberg wurden jetzt die Vorbereitungen zur Einleitung einer Betriebsratswahl getroffen. Die IG Metall hatte zur Versammlung für die Wahl eines Wahlvorstandes eingeladen. Die Resonanz war sehr positiv. Jetzt gilt es, den zu wählenden Betriebsrat aktiv und intensiv in ihrer Arbeit zu unterstützen.



Kolleginnen und Kollegen bei der Abstimmung über den Wahlvorstand.

Federal Mogul in Herdorf

Empörung herrscht bei den Mitarbeitern von Federal Mogul in Herdorf. Am Standort sollen 95 Arbeitsplätze abgebaut werden. Hatte die Geschäftsleitung noch im Vorfeld öffentlich mitgeteilt, dass der Standort in Herdorf nicht betroffen sei, folgte einige Tage später die Hiobsbotschaft. Spontan legte die komplette Frühschicht die Arbeit nieder. »Wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln«, sagte Bruno Köhler, Betriebsratsvorsitzender.



IMPRESSUM

IG Metall Betzdorf
Moltkestraße 25
57518 Betzdorf
Telefon 0 27 41 – 97 61-0
Fax 0 27 41 – 97 61-50
E-Mail: betzdorf@igmetall.de
Redaktion: Leonhard Epping
(verantwortlich), Claudia Schuhen

BEFRAGUNGSAKTION DER IG METALL GESTARTET

Deine Stimme für ein gutes Leben

Unter dem Motto: »Deine Stimme zählt« hat die IG Metall auch im Bereich der Verwaltungsstelle Betzdorf die größte Befragungsaktion in der Geschichte der IG Metall gestartet. Die IG Metall will wissen, was die Menschen in Deutschland unter einem guten Leben verstehen und was sie für dessen Umsetzung fordern. Gerade in der heutigen Krisenzeit ist für viele Menschen die Frage nach der eigenen Lebenslage, nach Sicherheit und Gerechtigkeit zentral. Was sind die Wünsche, Vorstellungen und Forderungen der Arbeitnehmer?

Auf der 1. Mai-Kundgebung des DGB nutzte die IG Metall die Gelegenheit, ihre Befragungsaktion offiziell zu starten. Die Fragebögen können über die Betriebsräte oder aber bei der Verwaltungsstelle Betzdorf (Telefon 027 41 – 97 61-0) angefordert werden. Einsendeschluss ist



Die IG Metall Betzdorf startete ihre Befragungsaktion auf der 1. Mai-Kundgebung des DGB. Im Bild von links: Leonhard Epping, Erster Bevollmächtigter, K.H. Steinau, Franz Schwarz, ehemaliger DGB-Kreisvorsitzender, Claif Schminke, Sekretär der Verwaltungsstelle.

der 19. Juni 2009. Danach werden die Ergebnisse veröffentlicht. Für jeden zurückgegebenen Fragebogen spendet die IG Metall einen Euro für ein soziales Projekt. »Wir hoffen auf eine große Reso-

nanz, schließlich sollen die Ergebnisse Grundlage für die weitere Arbeit der IG Metall auch im Bereich der Verwaltungsstelle Betzdorf sein«, sagt Leonhard Epping, Erster Bevollmächtigter. ■

Sozialpolitisches Forum diskutierte Alternativen

Eine gemeinsame Veranstaltung der IG Metall Verwaltungsstellen Betzdorf, Neuwied und Koblenz.

Erstmals hatten die Verwaltungsstellen Betzdorf, Neuwied und Koblenz gemeinsam alle betrieblichen Funktionäre zu einem sozialpolitischen Forum nach Neuwied eingeladen. Vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise sollten gemeinsam notwendige Schritte, Alternativen und Perspektiven für den Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer diskutiert werden. Vor diesem Hintergrund referierte Dr. Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstands-

mitglied der IG Metall, über Wege aus der Krise und stellte dabei das »5-Punkte-Programm« der IG Metall vor. Dabei geht es um eine offensive Umverteilung von Arbeits- und Sozialeinkommen, eine neue Wirtschaftskultur in den Unternehmen, mehr Wirtschaftsdemokratie und vor allen Dingen um die Verhinderung von Entlassungen in der Krise. Die Last der Krise tragen die Beschäftigten und die Steuerzahler. Die Staatsverschuldung steigt. Kurzarbeit führt zu verringertem Einkommen,



Leiharbeiter werden zuerst entlassen, befristete Verträge laufen aus, Auszubildende werden nicht übernommen. Die Menschen verlangen auch in der Krise, dass es ge-

recht zugeht, ihnen Anerkennung und Respekt entgegengebracht wird. Zur Überwindung der Krise braucht die Politik einen Plan, der über die Krise hinausreicht. Maßstäbe müssen hier Gerechtigkeit, Würde, Anerkennung und Respekt sein. Im Rahmen dieser Veranstaltung berichteten Betriebsratsvorsitzende aus dem Bereich der drei Verwaltungsstellen über ihre derzeitige Situation in den Betrieben. Für die Verwaltungsstelle Betzdorf informierte die Kollegin Petra Alof über die Insolvenz bei Wolf-Garten in Betzdorf.



SOLIDARISCHES UND ENTSCLOSSENES HANDELN IN MAINZ

Breites Bündnis verhindert Nazi-Aufmarsch

Die Nazi-»Initiative Südwest« ist mit ihrem Versuch, am 1. Mai 2009 in Mainz am Gewerkschaftshaus und an der Synagoge vorbeizumarschieren, voll und ganz gescheitert.

Etwa 110 Nazis standen am Hauptbahnhof rund 4000 Antifaschistinnen und Antifaschisten gegenüber und wurden aufgrund der Lage von der Polizei über mehrere Stunden am Abmarsch gehindert. Schließlich gaben die Veranstalter entnervt auf und sagten ihre Demo ab. Gegen 16 Uhr mussten die »braunen Kameraden« die Stadt in einem Zug verlassen. Unter dem Beifall und entsprechenden Gesängen der Gegendemonstranten bestiegen die Nazis einen Zug ins Saarland.

Dort wollten sie an einer Nazi-Demo in Völklingen teilnehmen.

Das Konzept der Blockade des breiten Bündnisses »Kein Nazi-Aufmarsch in Mainz. Wir stellen uns quer« ist voll und ganz aufgegangen. Auch die IG Metall Mainz-Worms hat sich in diesem Bündnis engagiert beteiligt.

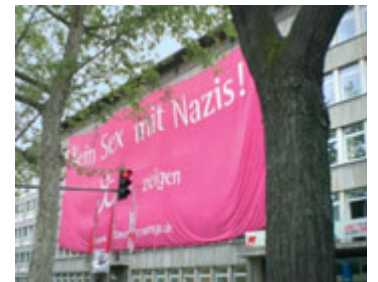
Im Vorfeld des 1. Mai hatte die Stadtverwaltung Mainz vergeblich versucht, die Demo der Nazis verbieten zu lassen. Sie scheiterte in der zweiten Instanz mit der bekannt prekären Argumentation einer drohenden »Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung«.

Die IG Metall und der DGB reagierten prompt und beispielhaft. Alle Gewerkschaftsmitglie-

der wurden für den Morgen des 1. Mai zu einem gemeinsamen Frühstück, zum Feiern, zum Demonstrieren und zum Diskutieren eingeladen – die zentrale DGB-Feier wurde von der »Alten Patrone« direkt ins Gewerkschaftshaus (auf die geplante Nazi-Route) verlegt. Das Haus war ab morgens gut gefüllt. Auch der frühe Zeitpunkt – 7.30 Uhr – konnte mutige Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter nicht davon abhalten, deutlich zu machen, was sie von den Plänen der Nazis halten.

Es erforderte Mut, Courage und solidarisches Handeln vieler Menschen, den Aufmarsch dieser demokratiefeindlichen Organisationen zu verhindern.

Solidarität und entschlossenes Handeln können sehr machtvoll sein und viele Menschen bewegen. Das wurde in Mainz am 1. Mai eindrucksvoll unter Beweis gestellt. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Beteiligten, die diesen 1. Mai zu einem ganz besonderen Tag für die Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter in Mainz gemacht haben. ■



Betriebsversammlung sollte durch einstweilige Verfügung verboten werden

Die Geschäftsleitung von SCR scheiterte vor dem Arbeitsgericht Darmstadt.

Die Geschäftsleitung von SCR – Dienstleister für die Opel-Produktion in Rüsselsheim – versuchte, eine Betriebsversammlung während der Produktionszeit von Opel durch eine einstweilige Verfügung verbieten zu lassen.

Die Geschäftsleitung begründete ihren Antrag mit hohen Kosten aus dem Vertrag mit Opel und Imageverluste beim Kunden. Dieser absurden Argumentation schob das Arbeitsgericht Darmstadt einen Riegel vor. Es stellte

fest, dass die »Eigenart des Betriebes eine Durchführung der ordentlichen Betriebsversammlung außerhalb der Arbeitszeit nicht zwingend erfordert (...). Eine Betriebsversammlung während der Arbeitszeit führt in allen Produktionsbetrieben dazu, dass die Produktion für die Zeit der Betriebsversammlung ruht. Genau so wenig ist es eine Besonderheit, dass es dabei zu Beeinträchtigungen von Lieferungen und Kundenbeziehungen kommen kann.«

Eine derbe Niederlage für SCR und dem Konzern MAN Ferrostaal. Trotz dieser Gerichtsentscheidung versuchte die Betriebsleitung, die Beschäftigten von der Teilnahme an der Betriebsversammlung abzuhalten, in dem sie

die direkten Vorgesetzten anwies, Kolleginnen und Kollegen zur »freiwilligen« Weiterarbeit zu »überreden«. Erst als die IG Metall Darmstadt mit Öffentlichkeit und einem Strafantrag wegen Behinderung der Betriebsratsarbeit drohte, wurden die illegalen Versuche der Geschäftsleitung eingestellt.

Hintergrund dieser Auseinandersetzung ist ein ganzes Paket von Betriebsvereinbarungsentwürfen, mit denen nach Wunsch des Konzerns weitreichende Schutzrechte der Belegschaft außer Kraft gesetzt werden sollten. Den Abschluss dieser Betriebsvereinbarungen mit Zustimmung des Betriebsrats machte Ferrostaal zur Bedingung für weitere Verhand-

lungen über einen Anerkennungstarifvertrag mit der IG Metall.

Die Belegschaft stellte in einer fast fünf Stunden andauernden Diskussion klar, dass sie solche Inhalte und Vorgehensweisen auf keinen Fall mittragen wird und nun endlich eine Unterschrift unter einen Tarifvertrag haben will. Da die Geschäftsleitung von Ferrostaal aus Essen durch Abwesenheit glänzte, wurde die Betriebsversammlung nach fast fünf Stunden Dauer unterbrochen. Für die Fortsetzung an einem Samstag mit Beteiligung der Essener Geschäftsführer wurde ein Antrittsgeld von 90 Euro vereinbart.

TERMINE

■ 18. Juni, 17 Uhr

Gemeinsame Delegiertenversammlung der IG Metall Darmstadt und Mainz-Worms
Volkshaus Büttelborn, Mainzer Strasse

■ 10. Juni, 16 Uhr

Erwerbslosen-Arbeitskreis
Gewerkschaftshaus
Darmstadt, Rheinstraße 50
Thema:
Prekäre Arbeitsverhältnisse

Der 1. Mai stand bei der IG Metall Darmstadt unter dem Kampagnen-Motto »Gemeinsam für ein gutes Leben«.



IMPRESSUM

IG Metall Darmstadt

Rheinstraße 50
64283 Darmstadt
Telefon 0 61 51 – 3 66 70

IG Metall Mainz-Worms

Kaiserstraße 26–30
55116 Mainz
Telefon 0 61 31 – 27 07 80

Redaktion: Armin Groß, Günter Lorenz (beide verantwortlich),
Holger Hammer-Huhn

1. MAI – KAMPFTAG DER ARBEITERKLASSE IN DER TÜRKEI EINMAL GANZ ANDERS

Hoch die internationale Solidarität

Für Gewerkschaften in der Türkei wurde der 1. Mai 2009 zum historischen Tag: Zum ersten Mal seit mehr als 30 Jahren konnten sie den Tag der Arbeit auf dem Taksim-Platz in İstanbul feiern. Etwa 5000 Gewerkschafter versammelten sich bei massiver Polizeipräsenz auf dem zentralen Platz der Stadt.

Die IG Metall Frankfurt hat die internationalen Demonstrationsbeobachtungen am 1. Mai in İstanbul unterstützt. Die Kollegen Ibrahim Esen (ehemaliger Betriebsrat der Firma Continental Teves, Rödelheim) und Recep Akbas (Mitglied im Ortsvorstand und Betriebsrat der Firma Deutsche Carbone) haben sich an der Aktion beteiligt.

metallzeitung sprach mit Recep über die Hintergründe, seine Erfahrungen und Eindrücke vom diesjährigen 1. Mai.

metallzeitung: Recep, seit über 25 Jahren hast du zum ersten Mal an der Mai-Kundgebung in Frankfurt gefeiert. Was waren deine Beweggründe, dieses Mal nach İstanbul in die Türkei zu reisen?

Recep: Seit 1977 wird die 1. Mai-Feier in İstanbul auf dem Taksim-Platz verboten, weil auf diesem Platz damals ein großes Massaker stattfand, bei dem mehr als 40 Arbeiter ums Leben kamen. Aus einem nahe gelegenen Hotel wurde auf die Menschen der Kundgebung geschossen. Die Täter sind immer noch nicht ermittelt.

Aus diesem Grunde hat die Stadt seitdem Demonstrationen und Kundgebungen auf dem Taksim-Platz verboten. Dies wurde auch immer mit Gewalt von Seiten des Staats durchgesetzt. Somit waren keine Kundgebungen der Gewerkschaften möglich. In den vergangenen zwei Jahren wurden die Demonstrationen und Kundgebungen von der staatlichen Seite mit besonderer Gewalt verhindert. Sie haben die Gebäude der Gewerkschaft DISK mit Tränengas beworfen. Sogar ein naheliegendes Krankenhaus wurde nicht verschont. Daraufhin haben sich dieses Jahr mehrere Gewerkschaften international entschlossen, Delegationen zum 1. Mai nach İstanbul als Beobachter zu senden.



Recep Akbas und Ibrahim Esen

Auch ich wurde gefragt und habe mich mit Ibrahim Esen entschlossen, dieses Jahr in İstanbul dabei zu sein.

metallzeitung: Dazu gehört sehr viel Mut. Wie ist es dir konkret ergangen am 1. Mai in İstanbul?

Recep: In Anbetracht der Geschehnisse der letzten zwei Jahre habe ich schon mit gemischten Gefühlen über die Teilnahme nachgedacht. Aber ich habe es überwunden.

Da ich aus der Türkei stamme, fühlte ich mich den Kolleginnen und Kollegen verpflichtet, wenn es diese Gelegenheit gibt, ihnen wenigstens an der 1. Mai-Demo beizustehen. Es war dann kein Problem für mich.

metallzeitung: Und hast du den Eindruck, dass eure Demonstrationsbeobachtung etwas am Verhalten der Polizei in İstanbul geändert hat?

Recep: Klar, die staatliche Seite wusste schon vorher Bescheid, dass Beobachter aus dem Ausland kommen werden. Es hätte dem Image der Türkei im Ausland geschadet, wenn sie uns noch mehr Gewalt angetan hätten, denn die internationale Presse war ja auch anwesend.

metallzeitung: Es ist seit 32 Jahren das erste Mal gelungen, auf den Taksim-Platz zu kommen. Zwar nicht allen Demonstrantinnen und Demonstranten, aber immerhin einem Teil. Du warst dabei. Wie war das?

Recep: Dieses Gefühl ist sicherlich ähnlich wie beim Mauerfall. Fast historisch. Anfangs glaubte ich nicht, dass wir das schaffen werden. Fast wie im Traum.

metallzeitung: Jetzt, wo du wieder heil hier bist: Hat es sich gelohnt? Hättest du es gemacht, wenn du gewusst hättest, dass du auch Opfer eines Tränengaseinsatzes wirst?

Recep: Das hat sich auf jeden Fall gelohnt, weil wir zum Schluss das geschafft hatten, was seit über dreißig Jahren versucht wurde und nicht gelang. Es zeigt auch, wenn man immer wieder versucht, etwas zu schaffen, dann kommt früher oder später der Erfolg. Auch ich glaubte es nicht und wurde vom Gegenteil überzeugt. Darauf bin ich stolz. Und auf die türkischen Gewerkschaften, besonders die DISK und die KESK. Die haben es immer wieder versucht und hatten dieses Jahr einen großen Erfolg. Somit zeigt sich, dass wiederholte Versuche zum Ziel führen.

metallzeitung: Recep, 5000 KollegInnen haben es geschafft, auf den Platz zu kommen. Da waren aber Tausende mehr DemonstrantInnen. Woran hat es gelegen?

Recep: Es gab massive Straßensperrungen von Seiten der Polizei. Ganz İstanbul war abgesperrt. Auch ich hatte Schwierigkeiten, die Absperrungen zu durchbrechen. Ich war alleine und hatte somit einen ungeahnten Vorteil. Die Augen waren mehr auf Gruppen gerichtet. Mehrere Personen wurden schneller verhaftet oder weggeschickt als Einzel-

personen. Aus Izmit, einer Industriestadt nahe İstanbul, sollten Busse eingesetzt werden. Diese wurden auf der Anfahrt von der Polizei gestoppt und erreichten das Ziel İstanbul nicht.

metallzeitung: Wenn es nächstes Jahr wieder darum gehen würde, die Demonstrationen der Gewerkschaften in der Türkei international zu begleiten, wärest du nochmals dabei?

Recep: Klar – auf jeden Fall.

TERMIN

Seniorinnen und Senioren

■ 23. Juni, 14.30 Uhr

IG Metall Vorstand,
Main Forum, K 1

»Neonazis – die neue Rechte in unserer Gesellschaft«

Referent: Hans-Christoph Stoodt

IMPRESSUM

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77
60329 Frankfurt am Main
Telefon 0 69 – 24 25 31-0
Fax 0 69 – 24 25 31-42
Redaktion: Katinka Poensgen
(verantwortlich)

TERMINE

- **9. Juni, 16.15 Uhr**
Ortsfrauenausschuss mit dem OFA Offenbach im DGB-Haus in Hanau
- **18. Juni, 19 Uhr**
Handwerksausschuss im Rasthof Schlüchtern an der A 66
- **24. Juni, 16.30 Uhr**
Vertrauensleutezusammenkunft im DGB-Haus in Hanau
- **25. Juni, 17.15 Uhr**
Delegiertenversammlung im Parkhotel Fulda (Goethestraße 13)
- **30. Juni, 17 Uhr**
Vertrauensleutezusammenkunft im Gewerkschaftsbüro in Fulda
- **30. Juni, 17 Uhr**
Gemeinsamer Ortsjugendausschuss Offenbach und Hanau/Fulda in Bad Orb
- **10. Juli, 16 Uhr**
Sommerfest im Sportlerheim Hasselroth-Neuenhaßlau

16. MAI 2009: PUT PEOPLE FIRST – WIR ZAHLEN NICHT FÜR EURE KRISE

»Die richtigen Fragen stellen!«

Europaweit in Berlin, Brüssel, Madrid, Luxemburg und Prag über 300 000 Menschen auf der Straße um gegen die Auswirkungen und die Verursacher der Krise aus Politik und Wirtschaft zu demonstrieren. Mit dabei: Metallerrinnen und Metalller aus Main-Kinzig und Fulda.

Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise hat ihren Tiefpunkt noch nicht erreicht. Tausende Arbeitnehmer in der Region sind von Kurzarbeit betroffen und Arbeitslosigkeit bedroht. Europaweit werden die Krisenlasten und -risiken auf die abhängig Beschäftigten abgewälzt. Robert Weißenbrunner von der IG Metall-Hanau ist sicher: »Wenn wir den Protest nicht verstärken, werden wir spätestens im Herbst nach der Bundestagswahl die Rechnung präsentiert bekommen. Weiterer Sozialabbau und Massenarbeitslosigkeit stehen dann auf der neuen Agenda.«

Vor 100 000 Demonstranten aus Deutschland und den Nachbarländern verlangte auch der DGB-Vorsitzende Michael Sommer am 16. Mai in Berlin, dass jetzt und

nicht erst nach der Bundestagswahl gehandelt werden müsse, bevor noch mehr Menschen ins Elend stürzten. Der Erste Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, hat angesichts der Wirtschaftskrise einen »Schutzschirm für Beschäftigte und Betriebe« gefordert. Mithilfe von Krediten, Bürgschaften und öffentlichem Beteiligungskapital müsse die Politik dafür sorgen, dass industrielle Kerne in Deutschland erhalten blieben.

Zurzeit sind es die Betriebsräte und Gewerkschafter, die mit ihren Vorschlägen Arbeitsplätze sichern. Viele Arbeitgeber auch bei

uns in der Region hätten sonst schon lange den Rotstift angesetzt und Arbeits- und Ausbildungsplätze vernichtet. Ob die Maßnahmen zur Beschäftigungssicherung ausreichen, um die Systemkrise zu überstehen, ist nicht absehbar. Die Krise zeigt uns aber eines: Der Kapitalismus wird nicht das Ende der Geschichte sein. »Wir brauchen jetzt die richtigen Antworten auf die richtigen Fragen. Wir müssen für eine neue Gesellschaftsordnung weiter streiten. In den Auseinandersetzungen in den Betrieben und auf der Straße«, so Robert Weißenbrunner abschließend. ■

Video der Demonstration im Internet

Die IG Metall-Jugend hat von der Demonstration ein Video erstellt, das online zur Verfügung steht: ► www.youtube.com/igmjugendofhu



IMPRESSUM

IG Metall Hanau, Freiheitsplatz 6, 63450 Hanau, Telefon: 0 61 81 – 92 02-0, Fax: 0 61 81 – 92 02-50, www.igmetall-hanaufulda.de
E-Mail: hanau@igmetall.de
Redaktion: Michael Pilz (verantwortlich), Robert Weißenbrunner, Michaela Heid
Bildquelle: Natalie Dreibus, DGB/Michael Hermann Ebner

BETRIEBLICHES

Berkenhoff GmbH

Herr Twietmeyer, Möchtegern-Investor und Favorit der Banken beim geplanten Unternehmensverkauf, scheitert grandios. Nach zwei Verhandlungen, in denen er weder die notwendigen Sozialplanmittel noch eine solide Finanzierung des Unternehmens für die nächsten Monate garantieren konnte, ging der selbsternannte »Kapitän« fluchtartig von Bord. Die Verhandlungen mit der Geschäftsführung und den Banken über die Sicherung des Unternehmens und der Arbeitsplätze dauerten bei Redaktionsschluss noch an.

Selzer Fertigungs- und Systemtechnik

Nach jahrelangen Rekordgewinnen soll nun bereits nach sechs Monaten Kurzarbeit fast ein Viertel der Belegschaft arbeitslos gemacht werden. Betriebsräte und IG Metall vermuten, dass der neue Inhaber (Indus AG) diesen Personalabbau jetzt durchpeitschen will, um auch in der Krise Gewinne zu machen. Nach zehn Jahren, in denen für die Gesellschafter Milch und Honig flossen, muss es möglich sein, auch mal ein Krisenjahr ohne Entlassungen zu überstehen, erklärt der Erste Bevollmächtigte Hans-Peter Wieth.

ARRK-Zimmermann

Nach dem Verbandsaustritt folgt nun der nächste Hammer. Bis zu 30 Prozent der Belegschaft soll gekündigt werden. Wie immer sind die hohen Kosten Schuld. Seltsam: vergleichbare Formenbaubetriebe können mit Tarifverträgen und ohne Entlassungen auskommen und sind ausgelastet. Vielleicht sollte man zur Abwechslung mal das Management austauschen?

IMPRESSUM

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn
Redaktion: Hans-Peter Wieth
(verantwortlich), Bernd Weise,
Andrea Theiss, Harald Serth

KEINE ENTLASSUNGEN 2009 UND 2010

Wir kämpfen um die Arbeitsplätze

Ideenlose Manager bei Berkenhoff (geplant: 120 bis 150 Kündigungen), Selzer (bis zu 150) und Zimmermann Formenbau (über 60) wollen rigorosen Personalabbau statt Beschäftigungssicherung.



Ralf Heppenstiel

EUROPA – wählen und sozialer machen: In einer Demokratie sollte der Gang zur Wahlurne eine moralische Verpflichtung für alle sein. Das gilt selbstverständlich auch für die Europawahl am 7. Juni 2009. Als Betriebsratsvorsitzender bei Thyssen-Krupp-Nirosta und als Vorsitzender des Europäischen Betriebsrates eines Großkonzerns erlebe ich tagtäglich, dass die Entscheidungsprozesse in der Europäischen Union direkte Auswirkungen auf die Arbeitsplätze, die Arbeitsbedingungen und auf unser gesamtes Leben haben. Ich gehe zur Wahl, weil ich direkt mitbestimmen will, wer in Europa meine und die Interessen meiner Kolleginnen und Kollegen vertritt. ■

Ralf Heppenstiel, TKN in Dillenburg



Waldemar Mayer

Frage an Waldemar Mayer, Betriebsratsvorsitzender der Firma TEKA – Küchentechnik in Sechshelden: Warum ist es Euch wichtig, dass nicht nur

Kurzarbeit erfolgt sondern auch Qualifizierung stattfindet?

Wir haben schon frühzeitig erkannt: Qualifizierung tut Not und sichert Arbeitsplätze. Ab Juli 2008 wurde am Standort in Haiger mit Qualifizierung begonnen. Im Februar 2009 haben wir in einem Produktionsbereich durch erweiterte Qualifizierung die Kurzarbeit vermeiden können. Seit April wird im Betrieb während der Kurzarbeit erfolgreich qualifiziert. Grundlage bildet unter anderem unser Qualifizierungstarifvertrag für die Metall- und Elektroindustrie. ■



Dr. Walter Woeller (links) und Armin Bohn

Armin Bohn, Betriebsrat CARL CLOOS, im Gespräch mit Rechtsanwält Dr. Walter Woeller:

Kurzarbeit ist wichtig, um den Menschen nach langer Zeit mit maßlosen Überstundenforderungen auch über die jetzige Krise hinaus einen sicheren Arbeitsplatz zu gewährleisten. Gleichzeitig ist es für ein Unternehmen überlebenswichtig, gut eingearbeitete Fachkräfte für die Zeit nach der Krise zu haben. Die Mitarbeiter haben es nach den fetten Jahren verdient, dass jetzt im ersten mageren Jahr seit langem alles Mögliche getan wird, um ihre Arbeitsplätze zu sichern. ■

Wir zahlen Eure Krise nicht

»Keine Entlassungen in 2009 und 2010.« Das war das Motto des diesjährigen 1. Mai in Herborn. Mehr als 500 Menschen nahmen am Mahnmarsch gegen Entlassungen sowie der Abschlusskundgebung auf dem Herborner Marktplatz teil. Redner waren Hans-Peter Wieth und der Europaabgeordnete Udo Buhlmann.

TKN Dillenburg

Weltweiter Aktionstag gegen Wortbruch, Personalabbau und Abbau von Mitbestimmung. Nachdem man sich mit gigantischen Investitionsprojekten verheißt hat, sollen jetzt die Beschäftigten die Zechen zahlen. Dagegen formiert sich Widerstand. Auf einer zusätzlichen Betriebsversammlung informierten Betriebsrat und IG Metall.

1. MAI AUF DEM MARKTPLATZ HERBORN



TERMINE

- **8. Juni, 10 Uhr**
Fahrt ab Schießplatz der Senioren zum Hessentag nach Langenselbold.
 - **4. Juni**
Arbeitsmarktgespräch Betriebsrat, IG Metall, Personalverantwortliche mit der Agentur für Arbeit
 - **9. Juni**
Seminar zur tariflichen Übernahme der Auszubildenden im Verdi-Bildungszentrum.
 - **18. Juni, 17 Uhr**
Frauenfest – neuer »Hinterhof« der Verwaltungsstelle Herborn
- Allen, die schon im Juni Urlaub haben, wünschen wir ruhige und erholsame Ferientage.

NACHRICHTEN

Zwei Frauen im KMW-Aufsichtsrat

Mit Christa Haidu und Elke Volkmann sind ab sofort zwei nordhessische IG Metall-Frauen im Aufsichtsrat mit zwölf Mitgliedern von Krauss-Maffei Wegmann vertreten.

Christa Haidu wurde von den Arbeitnehmern gewählt, Elke Volkmann von der IG Metall als externes Mitglied im Aufsichtsrat vorgeschlagen und ebenfalls gewählt. »Ich übernehme gerne diese Verantwortung und will dazu beitragen, dass Arbeitnehmerinteressen im Aufsichtsrat optimal vertreten werden«, sagte IG Metall-Sekretärin Volkmann.

Zweite Stufe: Viele bleiben dabei

Zahlreiche nordhessische Metall-Unternehmen werden die zweite Stufe der Tarifierhöhung wie vereinbart umsetzen. Das ergab eine Umfrage der IG Metall Nordhessen.

Meßmer lief beim Marathon

Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Ullrich Meßmer, ist Mitte Mai erneut beim Kassel-Marathon mitgelaufen. Er absolvierte die gesamte Strecke und kam als 539. ins Ziel. In seiner Altersklasse belegte er sogar Platz 19. Der Lauf war für Meßmer ein kleines Jubiläum – es war sein 15. Marathon. Insgesamt beteiligten sich 8571 Menschen am Kassel-Marathon.

IMPRESSUM

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6–8
34117 Kassel
Telefon 05 61 – 7 00 05-0
Fax 05 61 – 7 00 05-44
E-Mail:
nordhessen@igmetall.de,
Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortlich), Walter Schulz,
Martin Sehmisch

Mai-Demos und Ehrung für Hendrik Jordan



Oberbürgermeister Bertram Hilgen (links) ehrt Hendrik Jordan.



1500 demonstrieren am 1. Mai in Kassel.



Nordhessen bei der Berliner Demo für ein gerechtes Europa

Der ehemalige Betriebsratsvorsitzende von ThyssenKrupp, Hendrik Jordan, hat für seine langjährige Gewerkschaftsarbeit die Ehrennadel der Stadt Kassel erhalten. Oberbürgermeister Bertram Hilgen (SPD) würdigte Jordans Einsatz im Rahmen des Betriebsräteempfangs am Vorabend des 1. Mai. Zu der Veranstaltung waren rund 250 Gewerkschafter gekommen. Viele von ihnen dürften auch

am 1. Mai dabei gewesen sein. In vielen Orten in Nordhessen demonstrieren Gewerkschafter für soziale Gerechtigkeit. Bei einer Kundgebung mit über 1500 Teilnehmern in Kassel forderte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Ullrich Meßmer, eine wirksame Regulierung der Finanzmärkte. Außerdem sollten Managergehälter begrenzt werden. Kritik übte Meßmer an den

nordhessischen Firmen Hübner und Viessmann, weil diese nicht tarifgebunden seien.

Ihren Einsatz für eine gerechte Finanzierung der Krise setzten zahlreiche Mitglieder der IG Metall Nordhessen Mitte Mai bei einer Großdemonstration in Berlin fort. Mit 16 nordhessischen Bussen waren rund 750 Teilnehmer zur Demo in die Hauptstadt angereist. ■

IG Metall setzt sich für die Übernahme der Azubis ein

Demonstranten starten »Operation Übernahme« – Initiative bei Hyco Pacoma zur Sicherung der Ausbildung



Rund 400 junge Metalller demonstrieren in Kassel für die unbefristete Übernahme aller Azubis.

Mit einer lautstarken Demonstration haben sich rund 400 junge Gewerkschafter Ende April für die Übernahme aller Auszubildenden eingesetzt. Die Krise dürfe nicht auf dem Rücken der jungen Leute ausgetragen werden, betonten die Redner auf dem Kasseler Königsplatz. Zeitgleich mit der Demonstration tagte der Kongress der Jugend- und Auszubildendenvertreter des IG Metall-Berzirks. Dort hatte sich der Bezirkschef Armin Schild mit kämpferischen Worten an die

jungen Kollegen gewandt. »Wir brauchen jetzt soziale Unruhe«, sagte Schild.

Die IG Metall setzt sich auch in den Betrieben für die Zukunft der Auszubildenden ein. Etwa bei Hyco Pacoma. Die Eschweger Firma hatte Insolvenz anmelden müssen. Eine qualifizierte Ausbildung der 24 jungen Kollegen war daher bei dem Hydraulikzylinderhersteller nicht mehr möglich. IG Metall und Betriebsrat reagierten schnell und organisierten einen Runden Tisch, um die Problema-

tik zu erörtern und Lösungen zu suchen. Betriebsratsvorsitzende und Unternehmensvertreter von neun umliegenden Betrieben, Vertreter der Agentur für Arbeit, der IHK und lokale Politiker waren eingeladen worden. Sie alle nahmen an dem Treffen teil. »Das allein ist schon ein Erfolg«, sagte Bernd Löffler, Betriebsratsvorsitzender von Hyco Pacoma.

Mit der Zusammenkunft wollten Betriebsrat und IG Metall erreichen, dass Azubis ihre Ausbildung in anderen Unternehmen fortsetzen können. Bereits bei dem ersten Treffen gab es tatsächlich Zusagen von anderen Unternehmen, Azubis zu übernehmen. Eine Arbeitsgruppe soll nun bei der Umsetzung helfen und weitere Vermittlungsmöglichkeiten ausloten.

IG Metall und Betriebsrat fordern, dass die Ausbildungsplätze bei Hyco wieder zur Verfügung gestellt werden, falls es zu einer Stabilisierung des Unternehmens kommt. Geschäftsführer Hans-Günter Steinbrenner sagte dies noch während des Runden Tisches zu.

1. MAI IN WÖRTH

»Es rettet uns kein höh'res Wesen ...«

Für eine soziale Bewegung der Solidarität wurde am 1. Mai in Wörth demonstriert: Arbeit für alle bei fairem Lohn, soziale Gerechtigkeit, Demokratie in Wirtschaft und Politik.

An die 2000 Leute sind in den Bürgerpark von Wörth gekommen. Klare Kernbotschaft der Redner: Wir brauchen ein Bündnis der Solidarität, um gegen den Strom der Krise zu bestehen.

Bereits in seiner Begrüßungsansprache wies Wolfgang Förster, Vertrauenskörper-Leiter bei Daimler Wörth/Germersheim, auf große Ungerechtigkeiten hin: 1,5 Promille der Weltbevölkerung hat sich 40 Prozent des Welt-Geldvermögens angeeignet. Das sei der Kern des Problems. »Wir dürfen nicht zulassen, dass die Brandstifter jetzt auf den Löschfahrzeugen sitzen.« Die IG Metall als solidarische Gewerkschaft sei heute mindestens so wichtig wie zur Zeit ihrer Gründung.

Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt, hob in seinem Grußwort die Bedeutung der Einigkeit



Werner Dietrich, Armin Schild, U. Schütz (von links). Wolfgang Förster



Die diesjährige 1. Mai-Feier in Wörth war gut besucht.

in schweren Zeiten hervor. Er stellte historische Bezüge bis zum Zug zum Hambacher Schloss 1832 her. Geld sei genug da. Es müsse aber verstärkt in die Hände jener gelangen, die Produzenten und Konsumenten zugleich seien. Wer erarbeitete Werte zu Spielgeld in den Händen von globalen Playern mache, trage die Verantwortung für die Krisensituation. Mit »Wir zahlen eure Krise nicht« rief er zum gemeinsamen Widerstand auf.

Ulli Edelmann, seit nunmehr einem Jahr Betriebsrats-Vorsitzender bei Daimler Wörth/Ger-

mersheim, berichtete von der erreichten Sicherung bestehender Arbeitsplätze einschließlich der Übernahme aller Auszubildenden. Roland Heilmann, Ortsvorsteher von Wörth, hob die Bedeutung des Daimler-Standorts für die Kommune hervor.

Als Hauptredner war Armin Schild, Leiter des IG Metall-Bezirks Frankfurt, gekommen. Der Finanzkapitalismus habe sich zu einem Imperium der Schande entwickelt, das völlig ohne Moral und nur mit zügelloser Gier die Märkte regiere. Mit der 25-pro-

zentigen Renditeerwartung der Deutschen Bank würden Firmen regelrecht ausgeplündert. Die jährlichen Bezüge des Vorstandsvorsitzenden Ackermann würde den Lebensinkommen von zehn gut verdienenden Facharbeitern entsprechen. Banken auf kurzem Dienstweg Gelder in Höhe von fast zwei Bundeshaushalten zustecken, sei Öl ins Feuer und die größte Umverteilungsaktion der Nachkriegsgeschichte. Weit geringere Forderungen nach mehr Geld für Arbeitslose, Rentner und Beschäftigte seien strikt zurückgewiesen worden. »Dieses Geld wäre direkt im Konsum gelandet und nicht im Global Monopoly verspielt worden. Wir wollen ein Sofortprogramm und eine andere Politik«, stellt Schild klar. Auf der Forderungsliste eines »Konjunkturpaketes III« stehen die soziale Regulierung der Arbeitsmärkte auch durch das Gleichbehandlungsprinzip bei Leiharbeit, gesetzlicher Mindestlohn, flexibler Ausstieg statt Rente mit 67.

»Der Weg in eine bessere Gesellschaft führt über eine gerechtere Verteilung von Einkommen und Vermögen. Mit der maßlosen Bereicherung Einzelner muss Schluss sein«, bekräftigte Armin Schild unter großem Beifall der Anwesenden. ■

IMPRESSUM

IG Metall Neustadt
Konrad-Adenauer-Straße 31a
67433 Neustadt
Telefon 0 63 21 - 92 47-0, Fax -50
E-Mail: neustadt@igmetall.de
Redaktion:
Dr. Werner Dietrich (verantwortlich), Elke Bethwell

»Übernahme – find ich gut«

Aktion des Orts-Jugendausschusses der IG Metall Neustadt.

Die Übernahme der Azubis nach erfolgreicher Ausbildung ist neben der Auseinandersetzung um mehr Ausbildungsplätze »Dauerbrenner« gewerkschaftlicher Jugendarbeit. Die Daimler-Azubis konnten durch solidarische Aktionen vorerst ihre vollzählige Übernahme erreichen. Der Orts-Jugendausschuss (OJA) hat sich mit einer eigenständigen Aktion

zum Thema »Übernahme« an der Maikundgebung in Wörth beteiligt. Anwesende wurden interviewt und zum Aufschreiben eines Slogans auf ein Transparent aufgefordert (siehe Foto links mit Samantha Bosch, Vorsitzende des Ortsjugendausschusses, siehe rechts mit Auszügen der Stellungnahmen). Weitere Aktionen sind in Planung.

Meinungen zur Übernahme

- Find ich gut.
- Ohne Jugend keine Zukunft und Sicherheit.
- Würdig in die Gesellschaft aufnehmen.
- Jeder hat Recht auf Arbeit.
- Steht im Tarifvertrag.
- Fachkräfte von morgen.
- Für die Katz auszubilden, ist blöd.
- Ist verdammt wichtig.
- Jugend braucht Arbeit und Perspektive.
- Wissen der Älteren übernehmen.



Jugendaktion für die Übernahme.

IN KÜRZE

Jugendkonferenz

Auf der Jugendkonferenz der IG Metall Neuwied am 27. April wurden die Schwerpunkte der Jugendarbeit der nächsten Monate festgelegt. Die Jugendlichen berichteten über die aktuelle Situation in den Betrieben: Einige Betriebe schränken die Übernahme der Azubis aufgrund der aktuellen Krisen- und Beschäftigungssituation ein. Es besteht Handlungsbedarf. Deshalb wurden Aktionen zur »Operation Übernahme« beschlossen. Es kann nicht sein, dass die Alten arbeiten müssen, bis sie umfallen, und die Jugendlichen stehen auf der Straße. Außerdem wurde der örtliche Ortsjugendausschuss gewählt.

IMPRESSUM

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 0 26 31 – 83 68-0
Fax 0 26 31 – 83 68 22
E-Mail: neuwied@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-neuwied.de
Redaktion: Wolfgang Collet (verantwortlich), Leonore Saamer

»WIR SIND RASSELSTEIN«

Wir kämpfen gemeinsam ...

Damit der Standort Neuwied eine Zukunft hat, damit Becker & Co im Rasselstein-Verbund bleibt, damit Rasselsteins Stärke in Andernach erhalten bleibt.

Am 30. April zeigten die Rasselsteiner aus Andernach und Neuwied gemeinsam mit den Kollegen von Becker & Co, dass sie nicht die Zeche für die Wirtschaftskrise und die Fehlentscheidungen des Managements von Thyssen-Krupp zahlen werden.



Der Bürgermeister von Neuwied, N. Roth, unterstützt die Belegschaft. »Wir sind Rasselsteiner« (von links): Oberbürgermeister von Andernach, A. Hütten, Ministerpräsident K. Beck, Landrat R. Kaul und Landrat des Kreises Mayen-Koblenz, Dr. A. Saftig.



Becker & Co muss im Rasselstein-Verbund bleiben.

Die Belegschaft zeigt dem Vorstand die rote Karte.

»Nur gemeinsam können wir etwas erreichen«

»Operation Übernahme« – Vorbereitung im Ortsjugendausschuss (OJA) Neuwied läuft auf Hochtouren.

Damit die Kampagne der IG Metall-Jugend »Operation Übernahme« auch hier im Kreis Gehör findet, planen Jugendliche aktiv Aktionen. Die erste Aktion starte-

te bereits die Jugend- und Auszubildendenvertretung der Rasselstein GmbH auf ihrer Betriebsversammlung. Alle Azubis machten deutlich, dass nicht alle

Zukunftsträume platzen müssen, wenn die Gemeinschaft an der Generationensolidarität festhält und sich dafür einsetzt. Genau dies ist auch ein Grund, der die Arbeiten im Ortsjugendausschuss mit Spaß vorantreibt. Die Vorbereitungen für unmittelbar anstehende Aktionen laufen gerade auf Hochtouren. Der OJA Neuwied nimmt an einer bundesweiten

Stafette teil, das heißt selbst gestaltete Transparente werden in teilnehmenden Verwaltungsstellen abgeholt und letztlich alle zu einem Riesenbanner zusammen gefasst. Aber auch eine Aktion in der Innenstadt Neuwied soll die Menschen auf die »Operation Übernahme« aufmerksam machen.

Lana Horstmann, JAV Rasselstein



Aktion der Auszubildenden auf der Betriebsversammlung bei Rasselstein: »Ich hatte einen Traum ..., dass ich nach der Ausbildung übernommen werde.«



Vorbereitung der Aktion »Operation Übernahme«.

KEINE ZUKUNFTSLOTTERIE BEI THYSSENKRUPP BILSTEIN SUSPENSION

Rote Karte für den Vorstand

Die Bilsteiner wollen auch weiterhin mitbestimmen, wohin die Reise in der Zukunft geht. In einer außerordentlichen Betriebsversammlung haben mehr als 600 Beschäftigte der Firma ThyssenKrupp Bilstein Suspension gegen die radikalen Konzernumbaupläne des Vorstands protestiert. Zukünftig sollen die mehr als 700 Gesellschaften des Konzerns ausschließlich von einem Zentralvorstand mit fünf Mitgliedern geleitet werden. Durch diese Pläne würde die komplette mittlere Mitbestimmungs- und Führungsstruktur und damit mehrere Tausend Arbeitsplätze vernichtet.

Trotz getroffener Vereinbarungen, eine Neuorganisation des Konzerns im Einvernehmen mit den Arbeitnehmern zu gestalten, versucht der Vorstand, entgegen den getroffenen Ab-

sprachen, ihr zentralistisches Konzept durchzusetzen.

Nach Überzeugung des Betriebsratsvorsitzenden Fritz Weber, sei es unmöglich, dass ein Vorstand mit fünf Mitgliedern Hunderte von Gesellschaften alleine vernünftig führen könne. Vor allem in der jetzigen tiefgreifenden Krise sei es dringend erforderlich, mittlere Führungs-



Protest auf Betriebsversammlung.

gesellschaften und die Arbeitnehmermitbestimmung auf dieser Ebene zu erhalten. Gerade in Krisenzeiten erfülle die Unternehmensmitbestimmung einen

wichtigen Beitrag zur Beschäftigungssicherung und einer sozialen Gestaltung geplanter Anpassungsmaßnahmen.

Dass Mitbestimmung nach wie vor auch im ThyssenKrupp-Konzern von einigen Vorständen und Managern als »Sand im Getriebe« gesehen wird, ist kein Geheimnis.

Der Erste Bevollmächtigte, Roland Wölfl, ist überzeugt, dass der Zeitpunkt des tiefgreifenden Konzernumbaus, mitten in einer noch nie da gewesenen Weltwirtschaftskrise, auf keinen Fall zufällig ist. Man glaubt offenbar, dass die Beschäftigten im ThyssenKrupp-Konzern andere Sorgen haben, als sich um die Unternehmensmitbestimmung zu kümmern. Die hervorragende Protestaktion der Beschäftigten unter Beteiligung



Die Belegschaft zeigt dem Vorstand die Rote Karte.

zahlreicher Landes-, Bundes- und Kreispolitiker und die interessanten Diskussionen haben das Gegenteil bewiesen. Die Menschen bei Bilstein kennen ganz genau den Wert von Mitbestimmungsrechten. Sie waren und sind die Grundlage für die Betriebsräte, akzeptable und attraktive Kompromisslösungen für die Beschäftigten durchzusetzen. Die Bilsteiner wollen auch in der Zukunft mitgestalten und nicht einseitig vom Arbeitgeber dirigiert werden. ■

VERANSTALTUNG

IG Metall Sommercup 2009

Auch in diesem Jahr möchten wir unsere Mitglieder, ihre Familienangehörige und Freunde im Namen unseres Ortsvorstands recht herzlich zum Sommercup einladen. Er startet am 20. Juni ab zirka 11 Uhr auf dem Sportplatz in Hentern. Für Verpflegung und Getränke ist gesorgt.

JUBILARE

Juni 2009

■ 40 Jahre

Junk, Gerhard; Stojicevic, Jaroslav und Nussbaum, Josef.

■ 25 Jahre

Knichel, Raimund; Lenz, Monika und Schiffhauer, Marlies.

IMPRESSUM

IG Metall Trier
Herzogenbuscher Straße 52
54292 Trier
Telefon 06 51 - 9 91 98-0
Fax 06 51 - 9 91 98-20
E-Mail: trier@igmetall.de
Internet: www.trier.igmetall.de
Redaktion: Roland Wölfl (verantwortlich), Dieter Schmelter

Auch aus Trier waren Azubis vertreten

JAV-Kongress des IG Metall Bezirk Frankfurt in Kassel.



JAV-Kongress in Kassel.

Der IG Metall-Bezirk Frankfurt lud am 27. und 28. April Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAVen) zu einem Kongress nach Kassel ein. Insgesamt folgten 220 Jugendvertreter aus dem Bezirk dieser Einladung. Aus Trier waren die Firmen Ideal Standard, Ergocast, TK Bilstein Suspension, Stihl, Volvo und Audi vertreten.

Begrüßt wurden die Teilnehmer von Claudia Büchling (Bezirksjugendsekretärin), Jennifer Schmidt (BJA-Vorsitzende) und Uli Meßmer (Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nordhessen).

Im Mittelpunkt der Grußworte stand unter anderem die Verantwortung der Jugendvertretungen, für qualifizierte Berufsausbildung und Übernahme zu sorgen. Die Verantwortung von Unternehmen und Politik für die Jugend sowie die Beteiligung an den diesjährigen Wahlen und Aktionen der IG Metall wurde von Jennifer Schmidt eingefordert. Die Krise darf nicht auf dem Rücken der jungen Generation ausgetragen werden, unterstrich Claudia Büchling. Uli Meßmer forderte, die Verantwortlichen der Krise zur Rechenschaft zu ziehen.

In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden Handlungsmöglichkeiten für Jugendvertretungen erarbeitet und deren Umsetzung diskutiert. Themen waren die Vorbereitung von Jugendver-

sammlungen und Sitzungen, die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und der IG Metall, Handlungsmöglichkeiten gegen Rechtsextremismus, Sicherstellung der Qualität in der Ausbildung und Aufgaben der JAV.

Am Ende des Konferenztags zogen 400 junge Menschen in einem bunten und lautstarken Demozug in die Kasseler Innenstadt. Milan Huhn (Vorsitzender des OJA Nordhessen) und Javier (Jugendsekretär Nordhessen) sprachen auf der Kundgebung über die Verpflichtung von Unternehmen, Politik und Banken, der jungen Generation eine Perspektive zu bieten.

Eines war allen klar: Wenn die junge Generation, als Betroffene, ihre Forderung nicht stellt, dann wird dies niemand tun.

Dies ist der Aufruf an alle in den Betrieben und in dieser Gesellschaft: Beteiligt euch an der Gestaltung eurer Zukunft. Wenn ihr es nicht macht, macht es niemand für euch.

GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Geburtstagskinder im Juni:

■ 80 Jahre

Kurt Poth, Lamsborn
Werner Dietel, Uhdlingen-Mühlhofen
Herbert Göritz, Zweibrücken
Walter Guth Homburg
Heinz Lehrke, Altenkirchen
Heinz Leienberger, Pirmasens
Edmund Mock, Homburg
Heinrich Tietze, Zweibrücken

■ 75 Jahre

Erhard Barthen, Neunkirchen
Willi Hertel, Zweibrücken
Robert Bühl, Homburg
Werner von Blohn, Dittweiler
Erich Weingarh, Hüffler
Klaus Gergen, Ottweiler
Werner Schömer, Waldmohr

■ 70 Jahre

Klaus Igl, Zweibrücken
Klaus Mohrbacher, Dunzweiler
Klaus Carbon, Nünschweiler
Rudolf Presser, Homburg
Willi Kloss, Schönenbg.-Kbg.
Georg Kiseliza, Waldmohr
Erika Faber, Blieskastel
Horst Simon, Homburg
Karl Breitsprecher, Nanzdieschweiler
Erika Greisler, Neunkirchen
Walter Johann, Bexbach
Chassan Soul, Homburg
Helmut Urschel, Neunkirchen
Erich Schmidt, Homburg

Hinweis: Geburtstagskinder, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

IMPRESSUM

IG Metall Homburg-Saarpfalz,
Talstraße 36, 66424 Homburg,
Telefon 0 68 41 - 93 37-0,
Fax 0 68 41 - 93 37-50,
E-Mail: homburg-saarpfalz@
igmetall.de, Internet: www.
igmetall-homburg-saarpfalz.de
Redaktion: Werner Cappel (ver-
antwortlich), Ralf Reinstädtler,
Ralf Cavellius, Mark Seeger, Rein-
hard Sick

1. MAI 2009: ARBEIT FÜR ALLE – BEI FAIREM LOHN

Zukunft für unsere Jugend

Mehr als 4000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligten sich an der Veranstaltung des DGB Saar zum Tag der Arbeit. Auf der Kundgebung sprachen Berthold Huber und Eugen Roth.

Unter dem Motto »Auf geht's zur Mittagsschicht« war auch die IG Metall-Jugend als Opa und Oma verkleidet dabei, um erneut die Rente mit 67 zu kritisieren und gleichzeitig die Übernahme junger Menschen zu fordern.

Vor dem Hintergrund eines drohenden Beschäftigungsabbaus wäre das Festhalten an der Erhöhung des Renteneintrittsalters fatal und Gift für die Jugend. Von der Übernahme profitiert die gesamte Belegschaft. Jeder Arbeitsplatz, der wegen des späteren Renteneintritts länger besetzt bleibt, versperrt den Nachwuchskräften den Weg in das Berufsleben. Und den Älteren den wohlverdienten



Ruhestand. Das ist nicht gerecht. Deshalb strebt die IG Metall eine neue Beschäftigungsbrücke an. So sollen 60-jährige mit 40 Beitragsjahren ohne Rentenabzug in den Ruhestand gehen können.

Mit einer weiteren Kombination von Dauerkurzarbeit und Altersteilzeit soll auch für unter 60-jährige eine attraktive Regelung geschaffen werden. Hier ist jetzt der Gesetzgeber gefordert. ■

Verhandlungen statt Entlassungen

Vorerst wird bei Schaeffler auf betriebsbedingte Kündigungen verzichtet.



Am 12. Mai hat die Geschäftsleitung dem Wirtschaftsausschuss der Schaeffler KG ihr Konzept zur Restrukturierung der Schaeffler Gruppe präsentiert. Danach sollen in der Schaeffler-Gruppe in Deutschland die Personalkosten um 250 Millionen Euro gesenkt werden. Das entspricht 4500 Arbeitsplätzen. Fast jeder sechste Arbeitsplatz würde

wegfallen. Am Standort Homburg beträfe der Arbeitsplatzabbau 488 Stellen. Das Unternehmen hat sich nach der Kritik an ihren Plänen auf Gespräche eingelassen. Eine Vereinbarung regelt nun, dass Verhandlungen zwischen Unternehmen, IG Metall und Betriebsrat aufgenommen werden, um betriebsbedingte Kündigungen zu verhindern.



Salvatore Viccari, Betriebsratsvorsitzender: »Kündigungen verhindern.«



Werner Cappel, Erster Bevollmächtigter: »Wir kämpfen.«

BOSCH

Informationsveranstaltung zur aktuellen Situation

Die IG Metall hat ihre Mitglieder am 4. Mai über die Auswirkung der Weltwirtschaftskrise und die aktuelle Situation bei Bosch informiert. Diskutiert wurden die aktuelle Beschäftigungssituation, die



weitere Anwendung des Tarifvertrags zur Beschäftigungssicherung und die Auswirkungen der Kurzarbeit. Vor dem Hintergrund einer möglichen Anrechnung der Arbeits- und Erfolgsprämie auf das Weihnachtsgeld 2009 haben die IG Metall-Mitglieder mit großer Mehrheit für eine Verschiebung der Tarifierhöhung votiert. Nach dem eindeutigen Mitgliedervotum hat die IG Metall dem Betriebsrat empfohlen, dem Antrag auf Verschiebung der Tarifierhöhung auf den 1. Oktober 2009 zuzustimmen.

TERMINE

Erwerbslosentreffen

■ 10. Juni, 14 Uhr, Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.

■ 18. Juni, 13 Uhr in Sömmerda im THEPRA Landesverband Thüringen e.V., Stadtring 19.

■ 17. Juni, 14 Uhr in Apolda im Frauenzentrum, Bahnhofstraße 43.

■ 24. Juni, 14 Uhr in Arnstadt im AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Betriebsräte-Schulung

■ 18. Juni, 8.30 Uhr. Ort: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, Kranichfelder Straße 3 in Erfurt.

Sitzung des OJA,

Orts-Jugend-Ausschusses

■ 3. Juni, 17 Uhr. Ort: offenes Jugendbüro »filler«, Schillerstraße 44 in Erfurt.

Jugendcamp Mellnau

■ 26. bis 28. Juni, Ort: Mellnau bei Marburg. Jugendcamp für Thüringen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland mit über 400 Jugendlichen. Anmeldungen bitte an die IG Metall Erfurt.

Sitzung des OFA,

Orts-Frauen-Ausschusses

■ 8. Juni, 16.30 Uhr. Ort: IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2.

Seniorenarbeitskreis Erfurt

■ 17. Juni, 10 Uhr. Ort: wird noch bekannt gegeben.

Seniorenarbeitskreis Weimar

■ 2. Juni, 9 Uhr. Ort: Bürgerzentrum »Grüne Aue«, Friedrich-Naumann-Straße 1, 99423 Weimar.

IMPRESSUM

IG Metall Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt,
Telefon 03 61 - 56 58 5-0
Fax 03 61 - 56 58 5-99
E-Mail: erfurt@igmetall.de
Internet: www.erfurt.igmetall.de
Redaktion: Rudolf Krause (verantwortlich), Thomas Steinhäuser

IG METALL-MITGLIEDER BEI HYDREMA PRODUKTION WEIMAR WEHREN SICH

Gemeinsam kämpfen lohnt sich

95 Prozent der Beschäftigten der Hydrema Produktion Weimar GmbH (HPW) sind in der IG Metall organisiert.

Sie kämpfen gemeinsam gegen Personalabbau. Die HPW, hervorgegangen aus dem Weimarer Werk und jetzt eine Tochter eines dänischen Unternehmens, ist schon seit August 2008 in einer wirtschaftlichen Krise. Noch im August 2008 waren etwa 90 Stammarbeitnehmer und weitere 65 Leiharbeiter auf Grund der sehr guten Auftragslage beschäftigt.

Im Frühjahr 2005 war die Beschäftigtenzahl auf 65 Mitarbeiter geschrumpft. Im Herbst 2005 verlagte die Geschäftsführung von der Belegschaft neue Opfer beim Einkommen. Das sei zur »Arbeitsplatzsicherung« notwendig.

Die zu 95 Prozent in der IG Metall organisierte Belegschaft stimmte einem Ergänzungs-Tarifvertrag bis 31. Dezember 2006 zu. Aber nur unter der Bedin-

gung: Einstellung von zwei Azubis und sieben Neueinstellungen. Dies wurde 2007 realisiert und es wurde auf Grund der Auftragsgänge die Zahl der Leiharbeiter entscheidend erhöht. Betriebsrat und IG Metall-Mitglieder konnten erreichen, dass mehrere Zeitarbeiter ins Unternehmen übernommen wurden oder befristete Arbeitsverträge erhielten.

Im August 2008 stellte die Geschäftsführung fest, dass sich die Auftragslage im freien Fall befindet. Von der Geschäftsführung wurden innerhalb eines Tages alle Leiharbeiter nach Hause geschickt. Von der Belegschaft wurden weitere Opfer verlangt: Arbeitszeitreduzierung ohne Lohnausgleich bis hin zur Kurzarbeit. Dazu wurden Betriebsvereinbarungen abgeschlossen. Betriebsrat und die IG Metall bestanden dabei auf ihrer Kernforderung: keine Entlassungen. Der Arbeitgeber legte dem Be-

triebsrat trotzdem Entlassungen zur Anhörung noch vor Ostern vor. Gleichzeitig verlangte die Geschäftsführung weiteren Verzicht auf vereinbarte Lohnsteigerungen, wieder mit der Begründung der Beschäftigungssicherung. In einer Abstimmung der organisierten Beschäftigten stimmten alle dafür, keinen Lohnverzicht mehr zu vereinbaren, solange die geplanten Kündigungen durch die Geschäftsführung nicht zurückgenommen werden.

Aktueller Stand: Nach weiteren intensiven Gesprächen des Betriebsrats mit der Geschäftsführung und der Konzernmutter, in denen Vorschläge zur Stärkung des Unternehmens mit der jetzigen Beschäftigtenstärke unterbreitet wurden, wurden erstmal die Kündigungen ausgesetzt. Das ist ein weiterer Erfolg, der aber nur möglich war durch den hohen IG Metall-Organisationsgrad in der Belegschaft. ■



Fotos: Tobias Holland

Das Motto des 1. Mai 2009 in Erfurt lautete: »Arbeit für alle bei fairem Lohn«.

Einladung zur Landtagswahlkonferenz

Die Konferenz ist am 20. Juni im ComCenter am Brühl in Erfurt.

Wir reden mit und nicht nur über Politik und Politikerinnen und Politiker in Thüringen.

Am 30. August 2009 sind Landtagswahlen in Thüringen. Wir beginnen bereits jetzt, uns mit den sich zur Wahl stellenden Parteien und Kandidatinnen und Kandidaten auseinander zu setzen. Daher lädt die IG Metall aus

ganz Thüringen Kolleginnen und Kollegen zur Konferenz am 20. Juni 2009 ab 10 Uhr in das ComCenter am Brühl in Erfurt ein. Wir wollen mit CDU, SPD, Die Linke, FDP und Bündnis 90/Die Grünen diskutieren. Fest steht: Keine Stimme für Nazis. Sie werden auch nicht zu unseren Veranstaltungen eingeladen.

Delegiertenversammlung der IG Metall Erfurt

Die Delegiertenversammlung der IG Metall Erfurt tagt gemeinsam mit der Kooperationsverwaltungsstelle Nordhausen. Die nächste Delegiertenversammlung ist am 20. Juni ab 8.30 Uhr im ComCenter Erfurt am Brühl. Ab 9 Uhr tagt dann die gemeinsame Delegiertenversammlung der IG Metall Erfurt und Nordhausen.